

## Die Erinnerung bunkern

Die Gemeinde Meilen hat ihren neuen Schutzraum für Kulturgüter eingeweiht. Er dürfte der letzte seiner Art in der Schweiz sein.

Meilen - Fünf von 200 Mann der Zivilschutz-Region Meilen sind für den Schutz kulturell wertvoller Güter zuständig. Ihr Chef ist Roman Schmucki. In einer Tasche seiner Uniform hat er stets ein paar weisse Stoffhandschuhe, die er sich überstreifen würde, wenn er zum Beispiel einen Picasso retten müsste.

Das Bild käme dann in den neuen Kulturgüterschutzraum an der Schulhausstrasse, der am Mittwoch eingeweiht worden ist. Er ist ein sanierter Personenschutzraum und beherbergt bereits Diverses, etwa einen 3 Meter langen Hobel aus der ehemaligen Kuferei Demuth. Teilweise stammen die Gegenstände aus dem Fundus des Ortsmuseums und der Mittwochsgeellschaft. Zwei Räume stehen leer. Sie können bei Katastrophen benützt werden.

### Bücher im Midor-Kühlschrank

Unbegrenzt ist die Kapazität aber nicht. «Die Herzogin Amalia Bibliothek könnten wir nicht unterbringen», erklärt Zivilschutzkommandant Alain Chervet an der Eröffnung. Diese weltberühmte Weimaraner Institution wurde 2004 von einem Brand heimgesucht. Um die vom Löschwasser durchtränkten Bücher zu retten, brachte man diese zuerst in Tiefkühlern unter. Verfügen die Meilemer im Schutzraum also über Gefrierfächer, um etwa den Bestand der Gemeindebibliothek kühlen zu können? Das brauche es nicht, sagt Chervet. «Wir müssten auf die Tiefkühler der Süswarenfabrik Midor zurückgreifen».

Nicht primär der Wert entscheidet darüber, ob etwas in den Schutzraum kommt oder nicht. «Wir wollen Erinnerungen an Meilen bewahren», erklärt Schmucki, der mit seinen Mannen die schützenswerten Objekte inventarisiert. Die Gemeinde habe aber auch schützenswerte Objekte von nationaler Bedeutung, sagt Sicherheitsvorstand Christoph Hiller (FDP). Es sind dies drei Pfahlbausiedlungen im See, der Seehof, die Seehalde und die Villa Im Hausacher 35.

### Küsnacht auch dabei

Diese können natürlich nicht in den Schutzraum gebracht werden. Oft beherbergen sie aber Objekte, die im Bedarfsfall zu schützen sind. Der sichere Hort kann bei Brand und anderen Schadensereignissen denn auch von Privaten für ihre Preziosen beansprucht werden. Dann würde der Zivilschutz ausrücken, um diese zu bergen. Nicht immer wissen Schmucki und seine Leute aber, was sie genau erwarten würde. Es ist zwar ihre Aufgabe, die Standorte der Gegenstände zu erkunden. In besagte Villa Im Hasenacher 35 ist ihnen jedoch noch nie Einlass gewährt worden: Es handelt sich um das berühmte Breuer- Lakehouse der jüngst weggezogenen Milliardärin Maja Hoffmann.

Meilen ist eine von rund 280 Schweizer Gemeinden, die über einen Kulturgüterschutzraum verfügen. Im Bezirk Meilen gehört auch Küsnacht dazu. Die Meilemer Anlage dürfte die letzte ihrer Art sein. Reto Suter, an der Eröffnung anwesender Vertreter des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz, sagt, wegen Budgetkürzungen könne Bern nur noch Gelder für grosse Einrichtungen wie Staatsarchive sprechen. Insgesamt 168 000 Franken hat die Einrichtung des Schutzraumes gekostet. Die Gemeinde hat 12 000 Franken beigetragen. Den Rest haben vor allem der Bund, aber auch der Kanton sowie die Energie und Wasser Meilen AG gezahlt.